

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1930

287 (9.12.1930) Sozialistisches Jungvolk

Sozialistisches Jungvolk

Jug in der frühe

Wintermorgen. Ostwind flücht
Schneeregen in milde Gesichter.
Die Straße bläutert zerwühlt, vermalst
Am Jungelstein gelber Lichter.
Am Bahnhofs schiebt sich ein schwarzer Schwarm
Dunkler, stiller Gestalten,
Die in der Sand oder unter Arm
Die Tasche mit Mundvortat halten.
Ein Zug fährt ein, Sie drängen sich dicht ...
Sie stürmen die mau'nen Absteige.
Einen Sitzplatz finden die meisten nicht:
So stehen sie Meile um Meile ...
Der Zug hält hier, der Zug hält dort:
Und immer das gleiche Gedränge!
Ein Kaulpern, ein Hüffeln! Aber kein Wort
Durchflattert belebend die Enge ...
Sie fahren ... fahren ... die Großstadt will
Von neuem die Dose verschlingen.
Lassaus, fagein ... Wie ist es so still
Im Wagen! Die Schienen fügen!
Der Zug erwacht und glöht und starrt
Neu durch belebte Fenster ...
Sie fahren: Das Antlitz milde und hart —
Sie fahren wie Qualgeliebter ...
Sie träumen ... mit offenen Augen ... schwer ...
Schaut unter bangenden Sorgen:
Wohin führen Arbeit? — Verschlingt sie das Meer
Der Arbeitslosen schon morgen?
Und einer leucht laut, halb Angst und halb Fluch!
Sie sitzen und starren und schweigen
Am dunklen Abteil. Und es rattert der Zug
Im Gleichschritt den schwingenden Reigen ...
Die Großstadt schiebt Pladerlaternenchein
Schon näher, Der Fahrstift wird matter:
Die Bremsen freischen, der Zug fährt ein,
Stamm wird der Räder Getriebe.
Die Türen fliegen. Schwarz quillt und quillt
Stammesritt in dichten Kolonnen.
Die Nacht ist verdrahtet, Strengepfliff schreit,
Der Zug ... der Zug hat begonnen!

Ludwig Jessen.

Kinderfreunde und Arbeiter-Turn- u. Sportbund

Von Oscar Drees, Bundesjugendleiter im AT. und SB.

Wir leben heute in einem Zeitalter, in dem die Erziehung des Kindes eine bedeutungsvolle Rolle spielt. Wie alle anderen Probleme, so ist auch das der Erziehung des Kindes einer grundlegenden Umwälzung unterworfen. Früher trennte man streng zwischen einer geistig-sittlichen und einer körperlichen Erziehung. In der letzteren sah man lediglich eine Beschäftigung mit dem Körper und moß ihr eine recht untergeordnete Bedeutung bei. Heute kennt man nur noch die Gesamterziehung, die den ganzen jungen Menschen erfasst und bei der Körperliches, Geistiges und Sittliches so eng verflochten sind, daß man nicht trennen kann, was zusammengehört, und bei der es für die Entwicklung gleichgültig ist, von welchem Teilgebiet der Erziehung man zunächst ausgeht. Körperliche Erziehung ist im Rahmen der Gesamterziehung jenes Teilgebiet, das zwar vom Körper ausgeht, sich in seiner Endwirkung aber an den Gesamtmenschen wendet. Inhalt und Methode der Erziehung, mag sie nun vom Körper oder vom Geistig-Sittlichen ausgehen, sind bestimmt durch das Wesen des zu erziehenden Kindes und durch Erziehungssiel.

Das Wesen des Kindes wird bestimmt durch dessen erbliche Anlagen und durch die Umweltverhältnisse, in die es hineingestellt wird. Letztere sind geformt durch die gesellschaftlichen Verhältnisse. So wächst heute das Kind auf in der bürgerlichen Gesellschaft und unter den Einflüssen deren gesellschaftlicher Verhältnisse. Daraus folgt für die Arbeiterklasse, da ihr Endziel die werdende, die sozialistische Gesellschaft:

1. Die Kinder der Arbeiter gehören der Arbeiterklasse und sind zu erziehen im Geiste sozialistischer Weltanschauung; sie müssen den Geist der sozialistischen Gesellschaft erleben und ihn hineinleben in alle gesellschaftlichen Einrichtungen.

2. Die sozialistische Erziehung hat neben der geistig-sittlichen Erziehung des Kindes in sozialistischem Geiste die körperliche Erziehung als gleichwertig zu betrachten und die Leibesübungen als Erziehungsmittel auch zur geistig-sittlichen Erziehung im sozialistischen Sinne zu betreiben.

3. Die Arbeiterklasse muß ausschlaggebenden Einfluß gewinnen auf die Erziehung ihrer Kinder a) durch Beeinflussung des öffentlichen Erziehungswezens in Form und Inhalt; b) indem sie aus eigener Kraft heraus sich Organisationen und Einrichtungen schafft, in denen sozialistische Erziehungsarbeit geleistet wird.

In diesen beiden Aufgaben liegt die Bedeutung der Kinderfreunde und des Arbeiter-Turn- und Sportbundes für die Arbeiterklasse. Der Arbeiter-Turn- und Sportbund zählt in seinen etwa 7000 Vereinen mehr als 250 000 Arbeiterkinder. Sein uraltes eigenes Sachgebiet sind die Leibesübungen des Kindes. Warum muß das Kind Leibesübungen betreiben?

a) weil es vielfach schon minderwertige körperliche Anlagen mit zur Welt bringt, die zum Teil aus Schwächen des Aufbaues hervorgehen, die in der Entwicklung des gesamten Menschensechtes aus dem Vordrücken zum Zweifelsfall liegen.

b) weil viele Familien schon seit Jahrhunderten von körperlicher Unterwertigkeit zeugen und weiter werden, die als schädliche Folgen der kapitalistischen Gesellschaft zu werten sind;

c) weil das Kind der Arbeiterklasse in der heutigen Gesellschaft mit ihrer einseitig affigen Erziehungsweise und ihrem heutigen Erziehungssystem (Schulturnerziehung, Turn- u. Sportvereine, usw.) mangelhaft körperlich entwickelt wird;

d) weil ungünstige Wohnungs- und Ernährungsverhältnisse, Kinderarbeit usw. störend auf die körperliche Entwicklung des Kindes einwirken.

Dem gesundheitlichen Werte der Leibesübungen aber stehen erzieherische Werte zur Seite, die gerade für das Kind der Arbeiterklasse von Bedeutung sind. Die Leibesübungen dienen der Charakterbildung, fördern insbesondere Willenskraft und Entschlossenheit. Die Bedeutung des Arbeitersports insbesondere liegt in der Erziehung zum Gemeinschaftsgeist im Gegensatz zum bürgerlichen Sport, der die Pflege der Einzelpersonlichkeit mit ihren besonderen Fähigkeiten als obersten Grundzweck verfolgt.

Leibesübungen erziehen zum hygienischen Gewissen, d. h. das Kind lernt seinen Körper und den Körper anderer wieder achten als das edelste Gut des Lebens und weiß später aus dieser Erkenntnis heraus alle Gefahren von sich, die den menschlichen Körper schädigen (Alkohol, Nikotin usw.). Lebensglück und Lebensfreude führen zur Lebensbejahung und bilden die Grundlage jener sittlichen Idee, die Höflichkeit und Völkerverständnis von sich weist.

Neben diesen gesundheitlichen und erzieherischen Werten der Leibesübungen einher geht in den Vereinen des Arbeiter-Turn- und Sportbundes die bewusste Erziehung zu sozialistischem Denken, Fühlen und Handeln. Die Kinderabteilungen der Arbeiter-Turn- und Sportvereine sind den Kindern Lebensgemeinschaften neben Familie und Schule. Hier sollen sie den Sozialismus am eigenen Leibe verspüren.

Es liegt ferner in der Aufgabe des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, das öffentliche Erziehungswezen zu beeinflussen, einmal, indem die Leibesübungen mehr Berücksichtigung finden, zum andern, um es in sozialistischer Richtung zu beeinflussen.

So fällt die Arbeit des Arbeiter-Turn- und Sportbundes in vielen Punkten zusammen mit der der Kinderfreunde. Notwendig ist, daß sich daraus zwischen beiden Organisationen kein gegenföchtiger Kampf um den Besitz der Arbeiterkinder entwickelt. Ein gutes Zusammenarbeiten beider Organisationen wird zum Wohle der sozialistischen Erziehung sowohl als der beiden Organisationen sein. Anlässlich der Tagung der Reichsleiterkonferenz vom 10. bis 15. März 1930 wurden Beschlüsse als Grundlage für Verhandlungen mit den Kinderfreunden aufgestellt.

Am 17. Juli 1930 war ein Vertreter der Reichsarbeitsgemeinschaft der Kinderfreunde in Leipzig. Es wurde zur Verwirklichung des guten Einverständnisses weiter vereinbart:

1. Beide Zentralstellen geben sich laufend gegenseitige Kenntnis von ihren Kernaktivitäten und Tagungen, die sich mit der Erziehung des Kindes beschäftigen. (Kurse u. a. m.)
2. Ein Vertreter der Kinderfreunde nimmt nach Möglichkeit an den Kinderturnlehrgängen des ATSB teil. Dem ATSB steht es frei, an den Veranstaltungen der Kinderfreunde zentrale Teilnehmer zu entsenden.
3. In den beiderseitigen Zeitungen werden gegenseitig aufklärende Aufsätze gebracht.
4. Drei Austauschermittler der entsprechenden Fachpressen werden genannt.

Dieser erste Wille zur gegenseitigen Annäherung ist erfreulich. Möge er sich in den einzelnen Orten zwischen den Vereinen und Gruppen praktisch recht bald auswirken zum Wohle der gesamten sozialistischen Erziehung.

Jeder neunte Jugendliche erwerbslos!

der Arbeitslosigkeit, die immer noch steigt und deren nicht abzusehen ist, wird in hohem Maße auch die Zukunft betroffen. Nach den Vierteljahresberichten der Reichsarbeitsgemeinschaft für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung wurden am 15. Juli 1930 gezählt:

Unterstützungsempfänger	männlich	weiblich
Jahre	32 973	14 483
der Gesamtzahl der U.-E.	2,9	4,5
bis 21 Jahre	142 635	41 394
der Gesamtzahl der U.-E.	12,4	12,2
25 Jahre	197 278	64 911
der Gesamtzahl der U.-E.	17,2	20,1

dem Bericht beträgt der Anteil der Jugendlichen unter 21 an der Gesamtzahl der Hauptunterstützungsempfänger 15,3 v. H., weiblich 17,3 v. H. Auf diese Weise sind rund 210 000 erwerbslose Jugendliche als Hauptunterstützungsempfänger festgelegt. Vorläufige Feststellungen für September ergaben, daß an diesem Tage rund 233 000 Jugendliche unter 21 Jahren Arbeitslosenunterstützung erhalten. Man könnte also nur ein geringfügiges Anwachsen der Zahl der jugendlichen Erwerbslosen annehmen. Nun gilt durch die Einschränkungen, die in der Unterstützung der erwerbslosen Jugend bestehen (nach den Bestimmungen der Notverordnungen vom 26. Juli 1930 wurde der § 87 des Gesetzes über Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung (AVAG.), der die Voraussetzungen des Anspruchs auf Arbeitslosenunterstützung umreißt, dahingehend geändert, daß Jugendliche, die das 17. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, wenn Anspruch auf Unterstützung haben, wenn ihnen kein anderweitiger Unterhaltungsanspruch zusteht, und das ist der geltenden Rechtsauffassung die große Mehrzahl), der jugendliche Arbeitslose, als die von der Reichsarbeitsgemeinschaft für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung geschätzt werden. Ihre tatsächliche Zahl läßt sich nur durch solche Probe ist vom Landesarbeitsamt der Rheinprovinz gemacht worden. Am 15. Juli 1930 wurden arbeitende Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren fest-

Erwerbslose Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren	Erwerbsbesitze		
	männlich	weiblich	zusammen
...	23 211	10 875	34 086
...	5 883	2 344	8 227
...	3 068	2 054	5 122
...	2 136	449	2 585
...	2 433	1 466	3 899
insgesamt	36 731	17 188	53 919

Landesarbeitsamt der Rheinprovinz rechnet nach diesen Angaben in seinem Bezirk mit einer Gesamtzahl von 53 919 erwerbslosen Jugendlichen. Für den Regierungsbezirk Düsseldorf wurde das Zählergebnis in einen Vergleich zur Gesamtzahl der Jugendlichen überhaupt — also nicht allein der jugendlichen Jugendlichen — erwerbslos sind. Das deutet sich bei Angabe auf einer Aussprache des Landesausausschusses der Jugendverbände, wonach in Sachen jeder zehnte Jugendliche erwerbslos ist. Man kann also 8 bis 10 Prozent der Gesamtzahl für das Allgemeinbild der Arbeitslosigkeit der Jugendlichen annehmen. Die Zahl der erwerbsfähigen Jugendlichen im Alter von 14 bis 21 Jahren in Deutschland beträgt 8,5 Millionen. Die Mehrzahl, 8 Prozent zugrunde gelegt, eine runde Zahl von 680 000 erwerbslosen Jugendlichen kann ferner annehmen, daß etwa 75 Prozent der jugendlichen normalerweise erwerbstätig sind, so ergeben die Berechnungen die Wahrscheinlichkeit,

daß 11 Prozent der erwerbstätigen Jugend, also jeder neunte Arbeiterjugendliche ohne Beschäftigung ist.

Diese Angaben sind ein Warnungssignal. Wenn irgendwo die Erwerbslosigkeit nicht nur materiell, sondern auch geistig und seelisch verheerend wirkt, dann bei den jugendlichen Erwerbslosen. Rasche, durchgreifende Hilfe ist hier geboten. Es geht wirklich um die Zukunft einer ganzen Generation unseres Volkes. Sozialdemokratie und Gewerkschaften haben in ihren Beschlüssen die Wege aus der Krise gezeigt. Alle verantwortungsbewußten Kräfte müssen zusammenwirken, um in ihrem Sinne eine Besserung der Lage der erwerbslosen Jugend herbeizuführen. Aber es muß bald geschehen, weil es sonst zu spät ist.

Besucht die Ausstellung der Kinderfreunde in Karlsruhe

Samstag, 13. Dez., 4-8 Uhr, Sonntag, 14. Dez., 10-8 Uhr, im Haus der Jugendheime, Ecke Rippurrer- und Baumstrasse.

Gewerkschafts-Jugend

Lichtbilder-Vortrag in der Karlsruhe 3. d. N.-Jugend.

Die Jugendgruppe des Zentralverbandes der Angestellten in Karlsruhe führt am vergangenem Mittwoch, den 3. Dezember 1930 im Festsaal des „Friedrichshof“ einen Lichtbildervortrag über „Das Parlament der Kaufmannsjugend“ durch. Dieser Lichtbildervortrag ist bestens dazu geeignet, die junge Kaufmannsjugend über das Wesen und die Ziele der freigewerkschaftlichen Angestelltenvereine zu informieren. Das Parlament der Kaufmannsjugend ist die nach gewissen Zeitabständen immer wieder zurückkehrende Reichsjugendkonferenz, in welcher fast alle Jugendgruppen des Reiches vertreten sind. In dieser Reichsjugendkonferenz hat die organisierte Jugend Gelegenheit, ihre Anliegenheiten selbst zu besprechen und entsprechende Anträge an die Reichsjugendkonferenz in Berlin am 9. Februar 1930. Der in dieser Konferenz gehaltenen Vortrag „Die Angestelltenjugend in der Wirtschaft“ von dem bekannten Volkswirtschaftler Dr. Suhr ist in dem Lichtbildervortrag in vielen Bildern recht anschaulich dargestellt. Die Zusammenfassung der Arbeitnehmerschaft, der Aufschwung der Zahlen der Arbeitnehmer und die daraus entstehenden volkswirtschaftlichen Probleme sind in dem Vortrag allgemein verständlich behandelt und sehr dazu geeignet, die Jugend zum Nachdenken auch über solche Dinge zu veranlassen. An diese Probleme schließt sich die Aufgabe der freigewerkschaftlichen Bewegung an und ist auch die in dem genannten Lichtbildervortrag bestens dargestellt. Insbesondere ist die Rolle der jugendlichen Angestellten hervorzuheben, wie überhaupt der ganze Vortrag mehr oder weniger für die Jugend verständlich ist. Daraus weiteres ergeben sich so zum Schluß des Vortrages von Dr. Suhr die Forderungen der kaufmännischen Jugend Arbeitnehmer und der Weg, wie diese erreicht werden können. Der ebenfalls im Lichtbildervortrag festgehaltene Bericht zur Reichsjugendkonferenz über die Jugendarbeit des Zentralverbandes hat unter der Teilnahme des Abends allgemeine Befriedigung ausgelöst. Es konnte daraus ersehen werden, welchen gewaltigen Auftrieb die 3. d. N.-Jugend in den letzten Jahren erlebt

hat; sie gibt uns zu weiteren Hoffnungen Anlaß. Schließlich ist auch der Beschluß der Reichsjugendkonferenz, den nächsten Reichsjugendtag in Lübeck abzuhalten, trefflich illustriert, indem die schönsten Bilder der Wallfahrt gezeigt werden. Der Lichtbildervortrag war sehr dazu geeignet, das geistige Band und Rüstzeug der hiesigen Jugendgruppe zu stärken und weitere Kreise damit wieder zu erfassen.

Wochenprogramm der SAJ

Karlsruhe
Dienstag: 8 Uhr: Diskussionsabend. Leiter: Gen. Schneider. West: Tagespolitik. Bereite sich ein Jeder darauf vor. Wilhelm: Arbeitsgemeinschaft über „Nationalismus“. Leiter: Verb. Schrot. Tagungen. Vortrag: „Soziale Kampfe“, im Volkshaus.
Mittwoch: Ehrenchorprobe im Jugendheim.
Donnerstag: Wanderausgabe im Waldheim.
Sonntag: Sonntagsschule. Treffpunkt um 2 Uhr am Zinkenheimer Tor.

Durlach
Dienstag: Funktionärstagung. — Mittwoch: Mitgliederversammlung. — Donnerstag: Körperübungen. — Freitag: Feste.

Gaggenau-Rotenfels
Mittwoch, 2 Uhr: Junge und Rote Feste: Vorträge im Heim. — Samstag, 2 Uhr: kommen die Jungfeste und um 4 Uhr die Rotenfeste im Heim zusammen.

Aus der Organisation

An alle Ortsvereine der SAJ. Mittelbadens

Am kommenden Samstag und Sonntag den 13. und 14. Dezember findet in Durlach unser 2. Schulungskursus statt. Es soll ein Musik- und Gesangskursus sein. Wir bitten deshalb die Ortsvereine, nur 6 Delegierte zu entsenden, die entweder ein Musikinstrument beherrschen oder fähig sind, innerhalb der Gruppe ein Lied einzulernen. Für alle Delegierten sind diesmal Privatquartiere vorhanden. Näheres durch Rundschreiben.
Die Kreisleitung.

Wochenprogramm der Kinderfreunde

Karlsruhe
Rote und Jungfeste (Ch): Mittwoch 5-7 Uhr. Zusatzschule. Vorträge. Sonntag Ausstellung.
Rote Feste (Sd): Mittwoch 5-7 Uhr Jugendheim. Vorträge. Ausstellung.
Junge Feste (Sd): Samstag 4 Uhr Ausstellung.
Rote Feste (West): Mittwoch 5-7 Uhr Gutenbergschule. Vorträge. Ausstellung.
Junge Feste (West): Samstag 4 Uhr Gutenbergschule. Wir haben eine Festeversammlung. Sonntag gehen wir in die Ausstellung.
Rote Feste (Lands): Samstag 5-7 Uhr. Vorträge im Karlsruher Hof. Landtagsbesprechung. Quartierfragen usw. in mitzubringen.
Junge Feste (Lands): Mittwoch 3 Uhr. Karlsruher Hof. Schere mitbringen.
Rote und Junge Feste Wuppurr: Samstag 3 Uhr Rindergarten. Spielmannszug. Trommler. Montag 5-7 Uhr Jugendheim. Vorträge. Freitag 5-7 Uhr Jugendheim.
Bühlstein: Mittwoch 4-6 Uhr im Jugendheim.
Löffel: Donnerstag 8 Uhr Rippurrer 7 Übung.

Rotenfels
Dienstag: Angabend. Freitag: Vorträge. Samstag: Wir geben in den Vortrag des Reichsjugendverbandes über „Staat und Straße“. Sonntag: Wanderausgabe. Näheres am Dienstag. Jugendgenossen. Besucht pünktlich und vollständig unsere Veranstaltungen.